

**Grußwort des Landrates Michael Makiolla zum 20-jährigen Jubiläum der
Stiftung Weiterbildung am 21. Januar 2011 um 15.00 Uhr in Unna**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie ganz herzlich zur Feier des 20 jährigen Jubiläums der Stiftung Weiterbildung begrüßen.

Ganz besonders möchte ich Herrn Dr. Günther Horzetzky , Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW begrüßen, Frau Dr. Gielisch von der JOBSTARTER-Programmstelle im Bundesinstitut für Berufsbildung, und natürlich den Vorstand, die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Weiterbildung.

Die Stiftung Weiterbildung ist bereits seit zwanzig Jahren aktiv im Dienste der beruflichen Bildung im Kreis Unna.

Mittlerweile ist trotz einiger anfänglicher Unkenrufe allen klar geworden, dass es 1990 eine gute Entscheidung war, in eine Stiftung für die berufliche Bildung zu investieren.

Denn gerade durch die besondere Organisationsform der gemeinnützigen Stiftung haben wir eine dauerhafte, nachhaltige Institution im Bereich der beruflichen Bildung im Kreis Unna geschaffen.

Damit haben die Gründer der Stiftung Weiterbildung 1990 viel Weitblick bewiesen.

Dies waren seinerzeit die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Unna, in deren Trägerschaft sich die Stiftung ja noch immer befindet, der Kreis Unna, die IHK zu Dortmund und die Handwerkskammer Dortmund.

Hinzugekommen sind später die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und NIRO e.V.

An dieser Stelle diesen Institutionen noch einmal einen herzlichen Dank!

Ein ganz besonderer Dank gebührt hier ebenfalls dem Land NRW, das weitere 2 Millionen DM in das Stiftungskapital eingebracht hat.

Ohne die Zustiftung des Landes wäre es nicht möglich gewesen, die Stiftung auf den Weg zu bringen, denn bereits damals befand sich der Kreis Unna in der Haushaltssicherung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

in den ersten zwanzig Jahren ist viel passiert.

Alle Erfolge und Projekte aufzuzählen, würde hier den Rahmen sprengen, so dass ich nur kurz einige Meilensteine erwähnen möchte.

Die 1990er-Jahre waren die Zeit, in der in unserer Region viele Arbeitsplätze bei Kohle und Stahl weggebrochen sind.

Die Menschen bei uns im Kreis Unna sollten unterstützt werden, sich auf diese Veränderungen einzustellen.

Es war unser vorrangiges Ziel, eine Qualifizierungsinitiative anzustoßen und zu tragen, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Die Weiterbildungsangebote sollten stärker dem Bedarf und den Wünschen der Menschen und Unternehmen angepasst werden.

Zudem waren die zahlreichen Qualifizierungsangebote der verschiedensten Weiterbildungsträger sehr unübersichtlich.

Hier sollte die Stiftung Abhilfe schaffen und für eine größere Transparenz sorgen.

Dies ist ihr auch sehr gut gelungen.

Mit einer neutralen Beratung, mit Weiterbildungshandbüchern, Bildungsmessen und später auch über das Internet bot und bietet die Stiftung Weiterbildungs- Orientierung.

Die Stiftung entwickelte sich dabei zu einer ersten Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die an Weiterbildung interessiert waren und hierzu Rat suchten.

Als ehemaliger Sozialdezernent habe ich z.B. noch sehr gut in Erinnerung, dass die Stiftung Pionierarbeit für die Hilfe zur Arbeit und die Qualifizierung arbeitsloser Sozialhilfeempfänger leistete.

Dank an Frau Flacke!

Durch ihre koordinierende und konzeptionelle Arbeit hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass bis zum Inkrafttreten des SGB II mehr als 10.000 Sozialhilfebeziehende in Arbeit und Qualifizierung vermittelt wurden.

Das hat dem Kreis Unna soziale Transferleistungen in Millionenhöhe erspart.

Den Übergang dieses Aufgabenfeldes in die ARGE Kreis Unna hat sie aktiv begleitet.

Heute hat die Stiftung andere Herausforderungen:

Die Unternehmen im Kreis Unna sorgen sich zunehmend um qualifizierte Nachwuchskräfte.

Wir haben zwar immer noch knapp drei Millionen Arbeitslose, doch der Kampf um die Talente ist längst entbrannt.

Die Nachfrage nach Akademikerinnen und Akademikern sowie gut ausgebildeten Fachkräften ist in den letzten Jahren rasant gestiegen.

Da es aufgrund des demographischen Wandels immer weniger Kinder geben wird, wird sich dieser Mangel noch verschärfen.

Prognosen gehen davon aus, dass 2020 viele Hunderttausend Facharbeiter in Deutschland fehlen werden.

Die Stiftung Weiterbildung hat dies Problem erkannt und sich die Sicherung des Nachwuchses für unsere Unternehmen auf die Fahne geschrieben.

Damit kümmert sie sich nicht mehr nur um den Erhalt und den Ausbau des Fachwissens von Arbeitnehmern, sondern setzt schon viel früher in der Bildungskette an.

Zusammen mit dem Unternehmensnetzwerk Industrie RuhrOst e.V., kurz NIRO, gründete sie das Netzwerk Perspektive Technik.

Damit sollen schon ganz früh, angefangen in den Kindergärten, den Grundschulen und den weiterführenden Schulen die Kinder und Jugendlichen für technische Berufe begeistert werden.

Diese Berufe bieten ihnen später im Kreis Unna gute Perspektiven, und unsere Unternehmen brauchen sie.

Erst kürzlich hat die Stiftung Weiterbildung dazu in einer Gemeinschaftsaktion mit vielen Unternehmen aus dem Kreis sämtliche Grundschulen mit Forscherpaketen zum Thema Elektronik und Magnetismus ausgestattet.

Genau solche Projekte brauchen wir!

Mit dem JOBSTARTER-Projekt „AnStiften zur frühzeitigen Weiterbildung“ hat sich die Stiftung Weiterbildung vor rund zwei Jahren auch in Richtung Ausbildung geöffnet und macht mit den Zusatzqualifikationen für Auszubildende ein weiteres attraktives Angebot für unsere zukünftigen Fachkräfte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mir als Landrat ist die Bildung im Kreis Unna ein ganz besonderes Anliegen, daher verfolge ich die Arbeit der Stiftung schon sehr lange und mit großem Interesse.

Für mich stellt die Stiftung Weiterbildung einen wesentlichen Baustein der Bildungsoffensive dar, die ich zusammen mit den Bürgermeistern unserer kreisangehörigen Kommunen initiiert habe.

Daher wünsche ich der Stiftung Weiterbildung auch für die Zukunft das Durchhaltevermögen und die Weitsicht, die sie bisher in ihrer Arbeit bewiesen hat.

Eine zentrale Aufgabe für die nahe Zukunft wird es sein, die Stiftung noch unabhängiger von den kommunalen Finanzen und zunehmend weniger auskömmlichen Projektförderungen zu machen, damit sie auch weiterhin so erfolgreich arbeiten kann.

Mit anderen Worten, wir im Kreis Unna müssen unsere Anstrengungen erhöhen, um das Stiftungskapital zu vergrößern.

Denn nur die Zinserträge aus dem Stiftungskapital garantieren eine unabhängige, dauerhafte und nachhaltige Absicherung der Stiftungsarbeit, die wir brauchen.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags wird ja noch ein Kunstwerk von Otmar Alt versteigert.

Der Erlös kommt ebenfalls der Arbeit der Stiftung Weiterbildung zu Gute.

Also, bieten Sie ordentlich mit, das ist schon mal ein guter Anfang!

**Also dann, herzlichen Glückwunsch Stiftung Weiterbildung und Glück-
auf!**